

Stadtwerke legen Keller trocken

Nach langem Vorlauf beginnen nun in Karnap-Ost die Kanalarbeiten für das Drainagesystem, das den Grundwasserspiegel an der Emscher senken soll

Von Markus Grenz

Karnap. Karnaper, die regelmäßig in ihren Kellern nasse Füße von aufsteigendem Grundwasser bekommen, können sich den Anfang des Februars dick im Kalender anstreichen: Dann beginnt nämlich endlich der Bau des Drainagesystems, mit dem der Grundwasserspiegel in der Emschernachbarschaft um rund einen halben Meter abgesenkt werden soll. Start ist an der Lohwiese und an der Straße Im Osterbruch. In zwei Jahren soll das rund 5,4 Kilometer lange Geflecht aus Drainage-, Transport- und Druckleitungen fertig sein.

Start an den Pumpschächten

„Wir beginnen nun mit den beiden Strängen im Osten des Stadtteils an Ahnewinkelstraße und Lohwiese. Der Start in Karnap-West wird dann in einem Jahr erfolgen“, kündigt Dirk Pomplun, Sprecher der Stadtwerke, an. Genau genommen haben die vorbereitenden Arbeiten bereits schon längst begonnen. An den Straßen Im Osterbruch und Lohwiese buddeln die Stadtwerke bereits die notwendigen Pumpschächte, die ein wichtiger Teil des Systems sein werden.

Und das ist theoretisch recht simpel. Unter den Straßenzügen im Umfeld Ahnewinkel und Lohwiese führen 350 bzw. 870 Meter Drainageleitungen das Grundwasser ab, das per Transportleitung (140 Meter bzw. 300 Meter lang) weiter



An der Straße Im Osterbruch haben die Stadtwerke bereits einen Schacht angelegt, durch den das Grundwasser sechs Meter in die Höhe gepumpt werden soll. Vor dem Kanalbau musste viel vorbereitet werden.

FOTOS: SOCRATES TASSOS

zu den beiden Pumpschächten befördert wird, hier sechs Meter in die Höhe gepumpt, und noch einmal per Druckleitung in die vier Meter höhere Emscher geschickt. Die letzten beiden Abschnitte sind noch einmal jeweils 550 Meter lang. „Wir fangen Anfang Februar an den Pumpwerken an und arbeiten uns einerseits in Richtung Emscher vor, andererseits in Richtung der betroffenen Straßenzüge“,

schaut Dirk Pomplun voraus. Die Drainagen Ahnewinkelstraße und Lohwiese stehen also ganz zum Schluss der Maßnahme im Karnap-Osten auf dem Bauplan.

Auf die Anwohner kommen Einschränkungen zu, denn die Baugruben werden offen sein. Das Verkehrskonzept ist bereits besprochen. „Ahnewinkelstraße und Lohwiese werden nur halbseitig gesperrt. Der Osterbruch wird aber

gesperrt werden müssen“, erläutert Pomplun. Hier ist eine Wanderbaustelle geplant, bis zu der man jeweils die Straße befahren kann. Auch verschiedene kleine Nebenstraßen werden durch die Arbeiten gesperrt werden müssen.

Für alle Beteiligten geht somit ein jahrelanges und bisweilen aufreibendes Drama zu Ende. Zunächst hatten die Hauptbeteiligten, die RAG als Verursacher, die Emschergenossenschaft als Verantwortliche für die Emscher, sowie die Stadt, um eine Finanzierung gerungen. Schnell war klar, dass die Stadtwerke die Arbeiten im Auftrag der Emschergenossenschaft übernehmen sollten. Doch dann wollten so viele Karnaper ihre Grundstücke für Baust Straßen etc. nicht zur Verfügung stellen, dass umgeplant werden musste. Schließlich fand sich zunächst keine Firma, die ein passendes Angebot auf die Ausschreibung abgegeben hatte. In Karnap-West soll die Ausschreibung – sie läuft bereits – schneller zum Erfolg führen. Ein Jahr bleibt noch Zeit.



Die Karnaperin Uschi Möller ist in ihrem Keller bei Starkregen im Dauereinsatz. Da sie aber im Karnaper Westen wohnt, muss sie noch auf die Drainage warten.

Karnap als Pilotprojekt für die Emscherregion

■ Für RAG und Emschergenossenschaft ist Karnap ein Pilotprojekt, denn in der ganzen Emscherzone sind die Grundwasserspiegel gestiegen. Die Emschergenossenschaft sagt: Betroffen sind 46 000 Gebäude.

■ Die Stadtwerke beziffern die Kosten nur in Karnap auf 11,2 Millionen Euro. Stadt und RAG übernehmen je die Hälfte.